

Schwabenpost

Nr. 2. XVIII. Jahrgang – Februar 2024

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

„Schiebi, Scheiba...“ Zum 25. Mal Funkenfest in Erdeed



Die Dalmatiner ernteten Erfolg.



Die Tanzgruppe aus Erdeed



Gute Stimmung beim Funkenfest in Erdeed

Zum 25. Mal flogen heuer die brennenden Holzscheiben in die Luft, am 10. Februar beim Funkenfest in Erdeed/Ardud. Nach altem Brauch wurde der Scheiterhaufen pünktlich um 18 Uhr von einem jungen Mädchen angezündet. Klein und Groß versammelten sich um das Feuer, und das Scheibenwerfen be-

versuchen. Immer wieder erhellten die brennenden Scheiben den Funkenplatz, nachdem sie gegen eine Rampe aus Holz geprallt und dann in die Luft geschleudert wurden. Hier und da hörte man rufen: „Schiebi, Scheiba, für weam soll dea Scheiba sei?“, denn die Scheiben werden für jemanden geworfen. Manche warfen ihre

tender Vorsitzender des Lokalforums. Sowohl er als auch seine Kinder beteiligen sich aktiv am Scheibenschleudern. Auch Stefan Fetz, der Vorsitzende des Forums, macht aktiv mit. Die Anwesenden werden mit frischen Krapfen und Glühwein bewirtet. Es gibt viele Zuschauer, darunter Ovidiu Duma, Bürgermeister der Stadt Sath-

es wurden Marienlieder gesungen. Nachdem das Kreuz abgebrannt war, gingen die Teilnehmer des Festes ins Kulturheim der Stadt, wo das Fest fortgesetzt wurde. Auf der Bühne begrüßte zunächst Günther Ludescher die Gäste, darunter Bürgermeister Duma und die Vertreter des DFD Kreis und Stadt Sathmar. Bürgermeister Duma gratulierte dem Deutschen Forum in Erdeed zur Weiterführung des Festes und zur guten Organisation der Veranstaltung. Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar, betonte ebenfalls, wie wichtig die Weitergabe der Traditionen der Sathmarer Schwaben für die Existenz der deutschen Gemeinschaft sei. Am Festprogramm beteiligten sich die Gemeinsam-Tanzgruppe mit ihrem Schrätele-Tanz, die Gute-Laune-Tanzgruppe, die mit ihrem Auftritt als Dalmatiner alle Anwesenden zum Lachen brachte, und die neu gegründete Erdeeder Volkstanzgruppe mit ihrem spektakulären, schwungvollen Tanz. Im Laufe des Abends konnte man an einer Tombola teilnehmen, und es wurden auch die Faschingskostüme prämiert. Das Fest dauerte beim gemütlichen Beisammensein und Tanzen bis in die Nacht hinein.

Gabriela Rist



Die Jugendlichen probierten das Scheibenwerfen aus. Fotos: Gabriela Rist

gann. Die insgesamt 150 Holz-scheiben, die im Voraus von den Organisatoren, den Mitgliedern des Deutschen Forums, vorbereitet worden waren, erwiesen sich fast als zu wenig, denn nicht nur die Erwachsenen, sondern vor allem die Kinder und Jugendlichen wollten in großer Zahl ihr Glück beim Scheibenwerfen

Scheiben für die Bewohner der Stadt Erdeed oder für die Gemeinde, andere für ihre Familien. „Früher warf man die erste Scheibe für das heilige Paar, die zweite für den Pfarrer der Gemeinde, die dritte für den Gemeindevorsteher und erst danach wurden die Scheiben für die Liebespaare geworfen“, sagt Günther Ludescher, stellvertre-

mar. Der Kirchenchor ist auch dabei, ebenso wie die Mitglieder der Gute-Laune-Tanzgruppe und der Jugendorganisation Gemeinsam aus Sathmar, die auch das Scheibenwerfen ausprobieren. Um 19 Uhr wurde das aus Holz und Stroh gefertigte Kreuz ebenfalls angezündet. Die Menschenmenge betete zusammen das Vaterunser, und

Buntes Faschingstreiben in Großkarol

Rund 50 Kinder der Klassen 5 bis 8 der deutschen Abteilung in Großkarol/Carei feierten am 9. Februar Fasching im Jugendzentrum des DFD in Großkarol. Das Programm begann mit der Präsentation der einzelnen Faschingskostüme, von denen die besten anschließend prämiert wurden. Die Tanzgruppe der deutschen Abteilung zeigte den „Fröhlichen Kreis“, der danach auch von den anderen Kindern erlernt wurde. Ein Höhepunkt des Festes war das Luftballonspiel,

bei dem die Kinder nicht nur ihre Geschicklichkeit, sondern auch ihren Teamgeist unter Beweis stellen konnten, denn die Mannschaften traten gegeneinander an. Das bunte Faschingstreiben machte nicht nur den Schülerinnen und Schülern, sondern auch ihren Lehrerinnen und Lehrern Spaß, sagte Mathematiklehrerin Aliz Ludescher, die seit Jahren das Faschingsfest für die Klassen 5 bis 8 der deutschen Abteilung in Großkarol koordiniert.

g.r.



Die besten Faschingskostüme wurden prämiert.

Laudatio auf DFDR-Parlamentarier Ovidiu Gañ anlässlich der Verleihung der Ehrennadel in Gold des DFD-Nordsiebenbürgen

Von Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen

Sehr geehrte

Damen und Herren,

wir befinden uns global in schwierigen und krisenreichen Zeiten, daher wünschen wir uns und finden es notwendig, auf wahre Führungspersönlichkeiten zählen zu können. Gott sei Dank wird die deutsche Minderheit im Parlament durch eine fähige, offene, engagierte und ehrliche Person vertreten. Diese Person steht beruflich sowie ehrenamtlich unermüdlich im Dienst unserer deutschen Gemeinschaft. Es handelt sich dabei um eine wahre Persönlichkeit der Rumäniendeutschen, eine offene, feste und aufrichtige Stimme – Herr Ovidiu Victor Gañ.

Als Anerkennung seiner Verdienste, seiner herausragenden und beispielhaften Ergebnisse hat das Demokratische Forum der Deutschen in Nordsiebenbürgen heute die besondere Ehre, ihm die höchste Auszeichnung – die Ehrennadel der Sathmarer Schwaben in Gold – zu verleihen.

Ein ausführlicher Vortrag seiner Karriere im Rahmen dieser Laudatio, vor allem auch seiner Tätigkeit im rumänischen Parlament, würde unseren Zeitrahmen heute sprengen. Daher möchte ich nur auf die wichtigsten Tätigkeiten eingehen, insbesondere auf seinen Einsatz zugunsten der Sathmarer Schwaben und der Oberwischauer Zipser.

Ovidiu Gañ wurde 1966 in Detta geboren. Nach dem Abitur studierte er Mathematik an der West-Universität in Temeswar.



Dem DFDR-Parlamentarier Ovidiu Gañ wurde die höchste Auszeichnung der Sathmarer Schwaben, die Ehrennadel in Gold, verliehen. Foto: Gabriela Rist

Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seinen beruflichen Start hatte er als Mathematiklehrer in Lugosch. Danach unterrichtete er am Nikolaus-Lenau-Lyzeum in Temeswar, wo er von 1998-2001 auch Direktor war. Parallel war er als externer Mitarbeiter an der West-Universität und Polytechnischen Universität in Temeswar tätig.

Er zeigte oft sein offenes und kritisches Temperament, was zu spektakulären Schritten in seiner Karriere führte. Zwischen 2001-2004 fungierte er als Unterstaatssekretär im Departement für interethnische Beziehungen. Seit 2004 ist er bis heute Abgeordneter im Rumänischen Parlament, und zwischen 2005 und 2006 war er auch Abgeordneter im Europäischen Parlament.

Im Laufe der Zeit wurden Herrn Gañ zahlreiche hohe Auszeichnungen, vor allem in Rumänien und Deutschland,

verliehen. Dazu gehören unter anderem:

2008: Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland

2010: Ehrenabzeichen des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in der Bundesrepublik Deutschland

2015: Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland

2017: Auszeichnungen und Diplome des Demokratischen Forums der Deutschen in der Bukowina, im Banat und in Siebenbürgen

2018: Ehrenmedaille „Freund der Jüdischen Gemeinschaften in Rumänien“

Von Beginn an zeichnete sich Ovidiu Gañ im Parlament vor allem durch seine deutschen Tugenden aus, darunter nicht nur Pünktlichkeit, sondern auch eine stets präzise Haltung. Er stellte sich ganz und gar in den Dienst

der deutschen Minderheit im Parlament. Einige seiner herausragenden Tätigkeiten und Initiativen umfassen:

- Eine wichtige Rolle bei der Gründung der Deutsch-Rumänischen Handelskammer.

- Zahlreiche Interventionen, Reden im Plenum und in den Kommissionen sowie die Initiierung von Gesetzen im Parlament.

- Priorität auf Genehmigung und Durchführung des Haushalts für das Forum sowie den Unterricht und die Förderung der Werte und Interessen der deutschen Minderheit in Rumänien.

In seinen Büchern „Bukarest-Berlin-Brüssel“ und „Ein bewegtes Jahrzehnt 2011-2020“, die im Artpress Verlag erschienen sind, können wir Details über die vielfältige Tätigkeit von Herrn Gañ erfahren.

Als Abgeordneter, Leiter oder Mitglied hochrangiger Delegationen im Ausland, insbesondere in Deutschland, setzte er sich immer mit der notwendigen Konsequenz für die Förderung der deutschen Minderheit ein. Wie Vasile Dăncu, ehemaliger Verteidigungsminister, einst in seiner Laudatio für Herrn Gañ sagte: „Er vertritt auch hier die Werte einer halben Million Deutscher, die hier mit uns jahrhundertlang gelebt haben und von einem Verrückten vertrieben wurden“.

Bei antideutschen Äußerungen und Ressentiments seitens der PSD- und AUR-Partei hat er sich, genau wie der Vorsitzende des Forums, Herr Dr. Porr, nicht

zurückgehalten, sondern sich mit der notwendigen Klarheit für uns alle, die Deutschen in Rumänien, eingesetzt.

Zu seinen Tätigkeiten und seinem Einsatz für die Region Nordsiebenbürgen gehören:

- Die Förderung von Investitionen in Nordsiebenbürgen.

- Lobbyarbeit und Unterstützung im Bereich des deutschsprachigen Unterrichts.

- Die Rettung von zwei Internatsgebäuden des Johann Ettlinger Lyzeums vor der Absicht des Bürgermeisteramtes, diese in ANL-Wohnungen umzuwandeln.

- Lobby für Investitionen und Erweiterung des Lyzeums mit einem neuen Schulgebäude für den Grundschulunterricht, sowie Lobby für Investitionen in eine Sporthalle.

- Hilfe gegen die Absicht des Schulinspektors, einige Schulklassen in Großkarol zusammenzulegen.

- Förderung von Investitionen für ein rückerstattetes Gebäude mit dem Zweck des Unterrichts in Großkarol.

- Mit der Leitung des Forums auf Landesebene – Lobbyarbeit bei der Deutschen Regierung, beim Auswärtigen Amt für die Förderung der Lehrkräfte, die in deutscher Sprache als Muttersprache unterrichten.

- Hilfe bei der Rückgabe von drei verstaatlichten Gebäuden des Forums in Großkarol und in Erdeed.

- Beratung und konkrete Unterstützung der vier Bürgermeister seitens des Forums und der Gemeinde Bildegg.

- Initiator des Gesetzes für die Entschädigung der Nachkommen der ehemaligen Russlanddeportierten – Gesetzesinitiative mit dem Abgeordneten der serbischen Minderheit und der jüdischen Gemeinde in Rumänien.

- Hilfe für nichtkirchliche Arbeitsplätze für die Kirche.

- Lobbyarbeit für staatliche Hilfen für die Firmen Contitech in Großkarol und Firma Dräxlmaier in Sathmar.

- Lobby für die Gründung, Renovierung und Erweiterung des Schiller Lyzeums in Großwardein.

- Lobbyarbeit bei der Botschaft, dem Konsulat, der Präfektur in Neustadt/Baia Mare bei Herrn Rudolf Stauder und beim Kreisratsvorsitzenden in Bihor (Herrn Bolojan) für die Förderung der deutschen Minderheit in Nordwest-Rumänien.

- Kontinuierliche Beratung bei diversen Themen mit der Leitung des Regionalforums Nordsiebenbürgen.

- Hilfe für die Nachbarregion in der Ukraine zusammen mit der Präfektur im Kreis Maramuresch.

All diese konkreten Taten sind ernste Beweise für unseren herzlichen Dank an Herrn Gañ im Namen der Sathmarer Schwaben und der Oberwischauer Zipser. Wir alle wünschen Ihnen, lieber Herr Gañ, weiterhin viel Kraft, Elan, Mut, Gesundheit sowie Freude und hoffen auf eine gute und produktive Zusammenarbeit im Sinne der deutschen Minderheit. Es ist eine Ehre, Sie als unseren Vertreter zu haben.

Blasiussegen und Kerzenweihe

Mariä Lichtmess wurde am 4. Februar im Rahmen des deutschsprachigen Gottesdienstes in der Kalvarienkirche gefeiert. Anschließend an den Gottesdienst segnete Jesuitenpater Géza Pakot die von den Gläubigen mitgebrachten Kerzen und teilte allen Anwesenden den Blasiussegen, einen speziellen Segen gegen Halskrankheiten, aus. Er erinnert an den Heiligen Blasius, einen der meist verehrten Heiligen der katholischen Kirche. Blasius rettete der Legende nach einem Jungen das Leben, der an einer Fischgräte zu ersticken drohte. Auf diese Begebenheit geht seine Verehrung als Schutzheiliger bei Halskrankheiten zurück. Der Pfarrer spendete den Gläubigen über zwei gekreuzten brennenden Kerzen den Blasiussegen und betete dabei: „Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.“ g.r.



Alle Anwesenden empfangen den Blasiussegen. Foto: Gabriela Rist

Ovidiu Ganț parlamenti képviselőt az Északerdélyi NDF arany fokozatú jelvényével tüntették ki

A Laudációt Josef Hölzli, az Északerdélyi Regionális Fórum elnöke tartotta



Josef Hölzli, az Északerdélyi NDF elnöke méltatta laudációjában Ovidiu Ganț az országos NDF parlamenti képviselőjének széles körű tevékenységét a romániai német kisebbség és főleg az északerdélyi németek javára

Tisztelt hölgyeim és úraink!

Világszerte nehéz és válságos időköt élünk, ezért szükségét érezzük és fontosnak tartjuk, hogy igazi vezetőkre számíthassunk. Hála Istennek, a német kisebbséget a parlamentben egy képzett, nyitott, elkötelezett és becsületes személy képviseli. Ez a személy hivatalos és önkéntes munkájában egyaránt fáradhatatlanul szolgálja német közösségünket. Ő valódi személyisége a romániai németeknek, egy nyitott, erős és őszinte hang - Ovidiu Victor Ganț úr.

Az Északerdélyi Német Demokrata Fórum ma kiemelkedő és példamutató eredményei elismeréseként, a legmagasabb kitüntetés, a Szatmári Svábok arany fokozatú jelvényét adományozza neki.

Ezen laudáció keretében számos érdeme és kimagasló teljesítménye részletes bemutatása meghaladná ma az időkeretünket. Ezért csak a legfontosabb tevékenységekre szeretnék összpontosítani, különös tekintettel a Szatmári Svábok és a Visói Cipszerek iránti elkötelezettségére.

Ovidiu Ganț 1966-ban született Detta városában. Érettségi után matematikát tanult a Temesvári Tudományegyetemen. Házasság, két gyermek édesapja. Pályafutását matematikatanárként kezdte Lugoson. Ezután a Temesvári Nikolaus Lenau Gimnáziumban tanított, ahol 1998 és 2001 között igazgató is volt. Egyidejűleg külső munkatársként dolgozott a Temesvári Tudományegyetemen és a Műszaki Egyetemen.

Ganț úr gyakran mutatta meg nyitott és kritikus temperamentumát, amely kimagasló lépésekhez vezetett pályafutásában. 2001 és 2004 között a kormány hivatalnokaként dolgozott az Etnikai Kapcsolatok Minisztériumában. 2004 óta a Román Parlament tagja, és 2005 és 2006 között az Európai Parlament képviselője volt.

Az idő múlásával Ganț úrnak számos rangos kitüntetésben volt része, főleg Romániában és Németországban. Ezek közé tartoznak többek között: 2008: A Német Szövetségi Köztársaság Érdemkeresztje 2010: Az Erdélyi Szászok Szövetsége Tisztelet-

beli Jelvénye 2015: A Német Szövetségi Köztársaság első fokozatú Érdemkeresztje 2017: Kitüntetések és diplomák a Bukovinai, Bánáti és Erdélyi Német Fórumoktól 2018: „A Romániai Zsidó Közösségek Barátjának” tiszteletérem.

Ganț úr a parlamentben elsősorban német erényeivel tűnt ki, amelyek közé nemcsak a pontosság, hanem az állandó jelenlét is tartozott. Teljes mértékben a német kisebbség szolgálatában állt a parlamentben. Néhány kiemelkedő tevékenysége és kezdeményezése: A Német-Román Kereskedelmi Kamara megalapításának fontos szerepe, számos intervenció, beszéd a plenáris üléseken és bizottságokban, valamint törvényjavaslatok kezdeményezése a parlamentben. prioritás számára a Fórum költségvetésének jóváhagyása és végrehajtása, valamint a romániai német kisebbség értékeinek és érdekeinek, a német nyelvű oktatásnak a támogatása. Könyveiből, amelyek a „Bukarest-Berlin-Brüsszel” és „Egy mozgalmas évtized 2011-2020” cím alatt az Art-

press Kiadónál jelentek meg, részletesen tájékozódhatunk Ganț úr sokoldalú tevékenységéről.

Az országban vagy külföldön vezetőként vagy tagként részt vett magas rangú küldöttségekben, különösen Németországban, mindig a német kisebbség előmozdítása érdekében tette mindezt. Ahogyan Vasile Dăncu úr, a volt védelmi miniszter egykor mondta Ganț úrról tartott laudációjában: „Itt is képviseli a félmillió német értékeit, akik évszázadokon át éltek velünk és egy bolond által el lettek űzve.”

A PSD és AUR pártok részéről történő németellenes megjegyzések és rosszindulatú kijelentések ellen Ganț úr fellépett, éppúgy, mint a Fórum elnöke, Dr. Porr úr, és kiállt a romániai németekért.

Tevékenységei és elkötelezettsége Északerdély régiója iránt cimszavakban:

Az Északerdélybe irányuló befektetések előmozdítása, lobbizás és támogatás a német nyelvű oktatás területén, a Johann Ettinger Gimnázium második kollégiumépületének

megmentése a polgármesteri hivatal szándékától, hogy ezeket ANL lakásokká alakítsák át, lobbizás az elemi iskolaépület bővítésért, valamint lobbizás a sportcsarnok beruházásáért, segítség a tanfelügyelőség szándékának megakadályozásában, hogy néhány osztályt összevonjanak Nagyváradban. befektetések előmozdítása az oktatás céljára Nagyváradban egy visszatért épületben, a Fórum vezetésével országos szinten lobbizás a Német Kormány-nál, az anyanyelvi német nyelven tanító tanárok támogatása érdekében, segítség három államcsúszott épület visszaszerzésében Nagyváradban és Erdődön, tanácsadás és konkrét támogatás a négy NDF-es polgármester és a Béltek község részére, kezdeményezője a volt oroszországi deportáltak utódainak kártalanításáról szóló törvénynek - törvényjavaslati kezdeményezés az országgyűlésben a szerb kisebbség képviselőjével és a romániai zsidó közösség képviselőjével együtt, segítség nem egyházi munkahelyek megszerzésében az egyház

számára, lobbizás állami támogatásért a Contitech cégnek Nagyváradban és a Drăxlmaier cégnek Szatmárnémetiben, lobbizás a Nagyvárad Schiller Gimnázium alapításáért, felújításáért és bővítéséért, lobbizás a nagykövetségnél, a konzulátusnál, a máramarosi prefektúránál Rudolf Stauder úrnál és a Bihar megyei tanács elnökénél (Bolojan úrnál) a romániai északnyugati német kisebbség támogatása érdekében, folyamatos tanácsadás különböző témákban az Északerdélyi Német Demokrata Fórum részére, segítség a szomszédos Ukrajna részére a Máramarosi prefektúrával közösen.

Mindezzért a konkrét segítségért Ganț úrnak hálások vagyunk a Szatmári Svábok és a Visói Cipszerek nevében. Mindannyian sok erőt, lendületet, bátorságot, egészséget, örömet kívánunk Önnek, kedves Ganț úr, és reméljük, hogy jó és termékeny együttműködésre számíthatunk a német kisebbség érdekében. Megtiszteltetés számunkra, hogy Ön a képviselőnk.”

Gedenkgottesdienst, Kranzniederlegung, Ehrung

Gedenken an die Russlanddeportierten aus Nordsiebenbürgen



DFDR-Abgeordneter Ovidiu Ganț wurde wegen seiner Arbeit im Dienste der deutschen Minderheit in Nordsiebenbürgen mit der Ehrennadel in Gold des DFD Nordsiebenbürgen ausgezeichnet.



Vor dem Festakt sang der Schwäbische Männerchor Großkarol-Petrifeld-Sathmar das Heimatlied der Sathmarer Schwaben.



Der Air-Chor des DFD Sathmar eröffnete die Gedenkveranstaltung im Wendelin Fuhrmann Saal



Die drei Vorsitzenden, Josef Hölzli, Johann Leitner und Stefan Kaiser begrüßten die Anwesenden.



Die Predigt wurde von Eugen Schönberger, römisch-katholischer Bischof der Diözese Sathmar gehalten.

„Mensch bleiben in der Unmenschlichkeit“, so könnte das Motto der diesjährigen Feier zum Gedenken an die Russlanddeportation der Sathmarer Schwaben lauten, die am 28. Januar vom Demokratischen Forum der Deutschen im Kreis Sathmar/Satu Mare veranstaltet wurde. Es ist die Rede von mehr als 5000 jungen Männern und Frauen aus Nordsiebenbürgen, die vor 79 Jahren in die ehemalige Sowjetunion zur Zwangsarbeit verschleppt wurden. Die Gedenkveranstaltung begann mit einem Festgottesdienst, geleitet von Eugen Schönberger, römisch-katholischer Bischof der Diözese Sathmar und Jesuitenpater Géza Pakot. „Es ist nicht leicht, in der Unmenschlichkeit Mensch zu bleiben. Die Russlanddeportierten, unsere Großeltern, Eltern, Geschwister und Verwandten, die auf dem Altar einer gottlosen Macht geopfert wurden, haben es getan. Wenn der heutige Tag neben der Ehrenbezeugung und Pietät eine richtige Botschaft haben darf, dann ist diese die so wichtige Botschaft, dass das Leiden im Glauben an Jesus Christus als Freude und Vergeltung erlebt werden kann. Wir sollen diese ewige Wahrheit in unserem Herzen für immer bewahren“, sagte Bischof Eugen Schönberger in seiner Predigt. Zu Beginn der heiligen Messe lasen Schülerinnen und Schüler des Johann-Ettinger-Lyzeums Abschnitte aus den Erinnerungen der ehemaligen Russlanddeportierten vor. Es wurden Bilder mit den Verschleppten gezeigt und die Anwesenden konnten währenddessen auf einem Tisch vor dem Altar, mit der Inschrift „Verzeihung, Glaube, Liebe, Hoffnung, aber die Liebe ist stets die Größte unter ihnen“, Kerzen der Erinnerung anzünden. Anschließend an den Gottesdienst fand die Kranzniederlegung an der Gedenktafel der Russlanddeportierten auf dem Friedhof mit der Teilnahme der Vertreter verschiedener Institutionen, des Kreisrats, des Landesforums sowie zahlreicher Ortsforen und Bürgermeisterämter der schwäbischen Ortschaften statt. An der Festveranstaltung im Wendelin-Fuhrmann-Saal des Kulturtreffs konnten leider keine von den noch in Sathmar lebenden fünfzehn Russlanddeportierten teilnehmen. Die Anwesenden, darunter zahlreiche Angehörige der ehemaligen Russlanddeportierten, wurden von Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar und Stefan Kaiser, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar begrüßt. In ihren Reden gingen alle drei Vorsitzenden darauf ein, wie wichtig die Erinnerung an die ehemaligen Russlandverschleppten sei und dankten dem DFDR-Parlamentarier Ovidiu Ganț, der zusammen mit seinem serbischen und jüdischen Kollegen im Parlament das Gesetz 130 für die Entschädigung der Kinder der Russlanddeportierten, von denen in Sathmar zurzeit 7800 Personen profitieren, initiiert hat. Auch Jürgen Porr, Vorsitzender des Landesforums unterstrich in seiner Rede, wie wichtig die Erinnerung an die Russlanddeportierten sei. „Es jährt sich in diesem Monat zum 79. Mal, dass die gesamte arbeitsfähige deutsche Bevölkerung aus Rumänien nach Russland zur Zwangsarbeit deportiert wurde. Männer und Frauen in bestem Alter wurden Ende Januar 1945 von sowjetischen und rumänischen Soldaten von Zuhause ausgehoben. Leider gibt es nur noch wenige Überlebende, aber wir gedenken trotzdem der Deportation als kollektive Strafe für eine unschuldige ethnische Gruppe. Auch die Generation der Kinder und Enkel der Deportierten müssen darüber Bescheid wissen, damit nie wieder solches Gräueltat passiert“, betonte der DFDR-Vorsitzende. Ovidiu Ganț, Abgeordneter seitens des DFDR im rumänischen Parlament hob in seiner Rede ebenfalls die Wichtigkeit der



Zahlreiche Angehörige der Russlandverschleppten nahmen an der Gedenkveranstaltung in Sathmar teil. Fotos: László Ilyés

Erinnerung hervor. „Es ist wichtig für unsere Gemeinschaft, immer wieder daran zu erinnern, in der Hoffnung, dass so etwas nie wieder geschieht und damit unsere junge Generation weiß, was diese deutsche Minderheit hier in der Region am Ende des Zweiten Weltkrieges durchmachen musste“, sagte der DFDR-Parlamentarier. Johann Forstenheizer, Ehrenvorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen begrüßte auch die Anwesenden. Der Ehrenvorsitzende sprach aus eigener Erfahrung, da auch sein Vater deportiert wurde, als er daran erinnerte, dass neben den Verschleppten auch die zu Hause gebliebenen Angehörigen von der Russlanddeportation tief betroffen wurden. Das Festprogramm wurde von dem Air-Chor des DFD Sathmar mit zwei vokalsymphonischen Werken eröffnet. Durch das Programm führte ADZ-Redakteur Arthur Glaser. Schülerinnen und Schüler des Kőlcsey-Ferenc-Nationalkollegs präsentierten Erinnerungen ehemaliger Russlanddeportierter aus dem Buch „Tief in Russland bei Stalino“ von Hannelore Baier. Viorel Ciubotă hielt einen Vortrag zum Thema „Die Russlanddeportation und ihre Folgen“. Der ehemalige Direktor des Kreismuseums Sathmar erinnerte u.a. daran, dass neben den Schwaben aus einigen Ortschaften aus dem Kreis Sathmar auch Rumänen und Ungarn zur Zwangsarbeit in die ehemalige Sowjetunion verschleppt wurden. Der Schwäbische Männerchor Großkarol-Petriefeld-Sathmar sang das Heimatlied der Sathmarer Schwaben als Einleitung eines wichtigen Ereignisses im Rahmen der Gedenkveranstaltung. Ovidiu Gaň, Abgeordneter des DFDR, wurde mit der höchsten Auszeichnung der Sathmarer Schwaben, die Ehrennadel in Gold ausgezeich-

net. Die Laudatio hielt Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen. Der Regionalvorsitzende hob insbesondere die Verdienste des Abgeordneten Gaň für die deutsche Minderheit in Nordsiebenbürgen hervor. Dazu zählen u.a. die Förderung der Investitionen in Nordsiebenbürgen, die Unterstützung des deutschsprachigen Unterrichts, Hilfe bei der Rückerstattung von drei verstaatlichten Gebäuden in Großkarol und in Erdeed, Beratung und konkrete Unterstützung der vier Bürgermeister seitens des Forums und der Gemeinde Bildegg, Initiierung des Gesetzes für die Entschädigung der Nachkommen der ehemaligen Russlanddeportierten, Lobbyarbeit für staatliche Hilfen für die Firmen Contitech in Großkarol und Dräxlmaier in Sathmar, Lobbyarbeit bei der Botschaft, dem Konsulat, der Präfektur in Neustadt, für die Förderung der Deutschen Minderheit in Nordwest-Rumänien, kontinuierliche Beratung bei diversen Themen der Leitung des Regionalforums Nordsiebenbürgen und Hilfe für die Nachbarregion in der Ukraine zusammen mit der Präfektur im Kreis Maramuresch. DFDR-Parlamentarier Ovidiu Gaň bedankte sich für die Auszeichnung. „Das Schönste ist es immer, wenn man von der eigenen Gemeinschaft gewürdigt wird. Ich sehe diese Auszeichnung auch als Feedback für meine politische Arbeit und es gibt mir die Genugtuung, aber auch die Kraft und die Motivation, um weiterzumachen“, so der Abgeordnete. Das Festprogramm endete mit der gemeinsamen Darbietung des Karoler Trios und der Kinder- und Jugendtanzgruppe des Ettinger-Lyzeums und der DJS Gemeinsam. Anschließend konnte man eine Ausstellung über die Deportation besichtigen.

Gabriela Rist



Die Kerzen brannten für die ehemaligen Russlanddeportierten.



Auch die Jugend erinnerte an die Russlanddeportierte.



Der Ehrenvorsitzende sprach aus eigener Erfahrung, da auch sein Vater deportiert wurde.



Jürgen Porr, Vorsitzender des Landesforums unterstrich in seiner Rede, wie wichtig die Erinnerung an die Russlanddeportierten sei.



Kranzniederlegung an der Gedenktafel der Russlanddeportierten im Kirchhof



Schülerinnen und Schüler des Nationalkollegs Kőlcsey Ferenc erinnerten mit einem kurzen Programm an die Russlanddeportation.

Prioritäten des Bürgermeisteramtes Sathmar für das Jahr 2024

Gábor Kereskényi, der Bürgermeister von Sathmar/Satu Mare, hat am 5. Februar auf einer Pressekonferenz das Budget der Stadt für 2024 und die wichtigsten Investitionen vorgestellt, die in diesem Jahr ganz oben auf der Prioritätenliste stehen.

Gábor Kereskényi teilte mit, dass die Stadt in diesem Jahr über ein Budget von 586.435.194 Lei verfügen wird, wovon 277.356.677 Lei für Investitionen ausgegeben werden, während der Rest die Betriebskosten der Selbstverwaltung deckt. Gleichzeitig wies der Bürgermeister darauf hin, dass seine Kollegen in den Fachgremien mehr als zwei Monate lang an dem Haushaltsentwurf gearbeitet hätten, da die aufeinanderfolgenden Entscheidungen der Regierung die Dinge über Nacht verändert hätten. Der größte Schlag war zweifellos die Entscheidung der Regierung zum Jahresende, die Einnahmen aus der Einkommenssteuer um 27 Prozent

zu kürzen, was für Sathmar ein Defizit von rund 20 Millionen Lei bedeutet hätte. Nach Verhandlungen, die vom Verband der rumänischen Munizipien initiiert worden waren, wurde dies bis zu einem gewissen Grad behoben, aber die Stadt wird immer noch nur acht Millionen Lei statt der erwähnten 20 Millionen erhalten.

In diesem Jahr werden auch mehrere Projekte abgeschlossen, darunter die Renovierung des alten Hauptplatzes, der Bau der Brücke über die Strandstraße, die Fußgängerbrücke, die das neue Zentrum mit dem linken Ufer des Flusses Samisch/Someș verbindet, der Busbahnhof und das E-Ticketing-System sowie die Fertigstellung des Radwegs, der die Botizului-Straße mit der Gulescu-Brücke verbindet.

Gleichzeitig werden die im Vorjahr begonnenen Investitionen fortgesetzt: der Ausbau des rechten und linken Ufers des Flusses Samisch, der Bau der Kinderkrippe in der Iuliu Co-

roianu Straße, die Erweiterung des Wasser- und Abwassernetzes in Bercu Roșu, die Renovierung des Gebäudes in der Horea-Straße Nr. 6, die Verbesserung der Straßenbeleuchtung sowie der Ausbau und die Modernisierung der Straßeninfrastruktur.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass im Rahmen des Anghel-Saligny-Programms sechzehn Straßen saniert werden, die meisten davon in der Nähe der Darau- und der Diana-Straße.

Die Stadtverwaltung legt in diesem Jahr auch großen Wert auf die Verbesserung des Bildungswesens. So sollen mehrere Schulen ihre Ausstattung verbessern und 2024 bestimmte Schulgebäude renoviert werden.

Bürgermeister Kereskényi wies auch darauf hin, dass die Stadt in diesem Jahr mehrere Projekte für das neue regionale operationelle Programm (POR) einreichen muss und dass die folgenden Investitionen mit den

erhaltenen Mitteln finanziert werden sollen: eine Überführung für Fußgänger und Radfahrer an den Kreuzungen Crinul und Burdea, die Einrichtung eines Rastplatzes im Schlammwald/Pădurea Noroieni (Machbarkeitsstudie bereits in Arbeit), die Erweiterung des Radwegenetzes in der gesamten Stadt (Machbarkeitsstudie bereits abgeschlossen), Einrichtung eines Fahrradverleihsystems, Einrichtung eines Kreisbusbahnhofs, Ausbau des Managementsystems für den öffentlichen Verkehr, Modernisierung der Bushaltestellen, eine neue Fußgänger- und Fahrradbrücke in der Nähe der Gelben Brücke, um das Beamtenviertel mit dem Wohngebiet 16 zu verbinden sowie die Verbesserung des Grüngürtels entlang der Ufer des Flusses Samisch.

Nach Angaben des Bürgermeisters wurden diese Verbesserungen bereits vorbereitet und können demnächst zur Finanzierung eingereicht werden.

Bildungskonzert in der Philharmonie

An einem Bildungskonzert nahmen Schülerinnen und Schüler der Klassen 0 bis 4 des Johann-Ettinger-Lyzeums vergangener Donnerstag im Konzertsaal der Dinu-Lipatti-Philharmonie teil. Die Abenteurer des kleinen Hahnes aus der Geschichte „Das Sackerl mit zwei Groschen“ von Ion Creangă wurden von Lorena Anistoroari (Querflöte), Roxana Sericiuc (Oboe), Zolt Lukács (Klarinette), Csongor

Mihalca (Fagott) und Bogdan Bătcă (Horn) musikalisch erzählt. Die gespielten Musikstücke stammen von den Komponisten Modest Musorgski, Igor Stravinski und Ludwig von Beethoven. Dirigentin Dalma-Lidia Toadere moderierte das Konzert in interaktiver Art. Die Kinder amüsierten sich sichtlich, hörten aufmerksam zu, machten begeistert mit, sangen und tanzten mit der Moderatorin.

g.r.



Die Abenteurer des kleinen Hahnes aus der Geschichte „Das Sackerl mit zwei Groschen“ von Ion Creangă wurden musikalisch erzählt. Foto: Philharmonie Dinu Lipatti

Projekt „Interethnische Verbindungen“ abgeschlossen

Projektpartner setzten sich für eine stärkere Gemeinschaft ein

In Turterebesch/Turuling haben Bildungsprogramme und farbenfrohe Gemeinschaftsveranstaltungen in den letzten zwei Jahren Menschen verschiedener Ethnien und Altersgruppen einander näher gebracht.

Eine beispielhafte Zusammenarbeit begann im Februar 2022 in Turterebesch, als die Diözesancaritas Sathmar/Satu Mare zusammen mit dem Bürgermeisteramt der Gemeinde Turterebesch und der Grundschule von Turterebesch das Projekt „Interethnische Verbindungen“ in die Praxis umsetzte. Im Rahmen des Projekts, das Ende Januar endete, wurden Programme für Kinder, Eltern und Lehrer sowie Gemeinschaftsveranstaltungen und -aktivitäten organisiert. Die wichtigsten Aktivitäten des Projekts und seine wichtigsten Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit von den an der Umsetzung des Projekts beteiligten Partnern auf einer Abschlussveranstaltung am Donnerstag, dem 8. Februar, in der Aula der Gemeindeverwaltung vorgestellt.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten die Vertreter der Projektpartner Gheorghe Gyakon, Bürgermeister, Tibor Sárosi, Schuldirektor und Dr. János Román, Geschäftsführer



Projektleiter János Boros stellte das Projekt vor.

der Caritas, die Teilnehmer. Der Projektleiter János Boros fuhr mit der Vorstellung des Projekts fort und erläuterte die einzelnen Aktivitäten und deren Ergebnisse.

Im Rahmen des Projekts hat das Caritas-Gemeindezentrum St. Martin in Turterebesch sein Dienstleistungsangebot mit Programmen erweitert, die sowohl für Minderheiten- als auch für Mehrheitsangehörige der Gemeinde zugänglich sind, teilte János Boros mit. Dank des Projekts liefen mehrere Bildungsprogramme parallel, nämlich das Berufsorientierungsprogramm, das Programm Bildung für Exzellenz,

das Programm Soziale Integration durch ökologische Bildung, das Programm Soziale Integration durch Sport und das Elternbildungsprogramm. Der Projektleiter berichtete, dass acht Lehrer der Grundschule und zwei Lehrer des Caritas-Zentrums St. Martin an der KIP-Schulung (Komplexes Unterrichtsprogramm) im Rahmen des Projekts teilgenommen haben. „Es wurden zwei lokale Aktionsgruppen eingerichtet, um die Mitglieder der lokalen Gemeinschaft in Turterebesch in Aktivitäten einzubinden, die auf die Stärkung benachteiligter Menschen abzielen. Die Veranstaltungen in

der Gemeinde waren sehr beliebt, wie die Zahl der Teilnehmer beweist: 184 Einheimische nahmen an den vier Säuberungsaktionen der Gemeinde teil, 112 an den zwei Kochwettbewerben der Gemeinde und rund 100 Schüler und Erwachsene an den zwei Fußballturnieren“, so János Boros. Im November vergangenen Jahres fand eine Fotoausstellung statt, bei der 92 Fotos von 30 Schülern gezeigt wurden. Bei der Abschlussveranstaltung wurden die Fotos ausgestellt.

Obwohl die Ausschreibung abgeschlossen ist, wird die Arbeit in mehreren Bereichen fortgesetzt, betonte der Pro-



Bürgermeister Gheorghe Gyakon begrüßte die Anwesenden. Foto: Caritas Sathmar

jektleiter. So wird das Zentrum St. Martin nach dem Ende des Projekts weiterhin soziale Dienste für mehr Begünstigte (mindestens 80 Kinder) anbieten; das Elternbildungsprogramm wird fortgesetzt, ebenso wie die Gartenarbeit in den drei Folienzelten im Hof des Zentrums; die KIP-Methode wird weiterhin in der Grundschule von Turterebesch und im Zentrum St. Martin angewandt, und die beiden im Rahmen des Projekts gebildeten Fußballmannschaften von Schülern werden ihr Training fortsetzen.

Am Ende der Veranstaltung versicherten die Vertreter der

Projektpartner, dass sie gerne wieder zusammenarbeiten würden, falls sich eine weitere Gelegenheit für eine gemeinsame Förderung ergeben sollte.

Das Projekt „Interethnische Verbindungen“ wurde von der Diözesancaritas Sathmar in Partnerschaft mit dem Bürgermeisteramt der Gemeinde Turterebesch und der Grundschule Turterebesch durchgeführt. Das Projekt wurde durch das Programm Active Citizens Fund România unterstützt, das von Island, Liechtenstein und Norwegen aus dem EWR- und Norwegen-Fonds 2014-2021 finanziert wird.

g.r.

Gata cu iarna! Șvabii din Ardud au alungat-o prin tradiția Funka, apoi au făcut petrecere de Fasching

Ca în fiecare an în ultimele decenii, de când a fost reînviată această frumoasă tradiție, șvabii din Ardud dau de știre tuturor sătmărenilor că iarna e pe terminate, odată cu arderea crucii de Funka.

Tradiția rămasă din vremurile precreștine (nu degeaba seamănă cu unele ritualuri celtice) a fost adusă de șvabi de pe meleagurile din lumea germanică și a fost mereu, în ultimele secole, un fel de vestitoare a primăverii.

Sâmbătă seara, ei s-au adunat cu mic cu mare în locul obișnuit pentru această ceremonie, dealul dinspre Gerăușa, unde au încropit două ruguri. Cel mai mare dintre ele e un foc de tabără în care au înroșit niște șaibe de

lemn, pe care feciorii tineri le aruncă de pe vârful unor bețe, cu ajutorul unei platforme simple din scânduri.

Cu cât reușesc să arunce șaibele mai departe, cu atât mai mult le cresc șansele la fetele pe care au pus ochii. Copiii mai mici se antrenează și ei, cu această ocazie, pentru a-și forma deprinderile de care vor avea nevoie mai târziu.

Între timp, gospodinele servesc pe toată lumea cu gogoși făcuți acasă, iar bărbații destupă flacoanele cu vin de pe Hegyu Arduului, să nu le fie frig în seara încă răcoroasă în această perioadă.

După ce tinerii și-au făcut de cap cu șaibele ce împrăștiau scântei de jur împrejur, a venit timpul pentru ritualul

principal: se dă foc unei cruci de lemn acoperit cu paie, care arde, astfel, ca o torță, pentru a alunga duhurile iernii, în timp ce participanții cântă și rostesc rugăciuni în cele trei limbi din regiune: română, maghiară și germană.

Legenda spune că vor avea parte de noroc tot anul ardudenii care-și au domiciliul în partea orașului spre care a căzut crucea cuprinsă de flăcări.

Seara nu s-a terminat cu acest ritual, deoarece petrecerea a continuat la căminul cultural, cu balul mascat de Fasching (sau Fărșang cum este mai cunoscut la noi), ultima petrecere mare înainte de intrarea în postul Paștelui.

Florin Răchitan



Sudoku

			9	5	3			
1	2	5						
						6	5	7
						3	4	1
			2	8	7			
5	9	6						
3	8	7						
						9	1	2
			5	4	6			

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

4	6	1	7	5	9	3	8	2
8	7	9	2	3	4	5	1	6
3	5	2	6	8	1	4	9	7
7	8	3	1	4	2	6	5	9
9	4	5	8	7	6	2	3	1
1	2	6	3	9	5	8	7	4
6	3	4	9	1	8	7	2	5
2	1	7	5	6	3	9	4	8
5	9	8	4	2	7	1	6	3

Deutsch-Express,

Samstags
17.00 bei
City-Radio
(106,4 FM)



Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist

Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger, Florin Rachitan
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl

Mitgestaltung: László Ilyés, Aliz Ludescher,
Hanna Miculas, Monika Schlangen

Layout: István Szabó
www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Drei Tage lang Fasching im Jugendzentrum in Großkarol



Die Kindergartenkinder verwandelten das Jugendzentrum in eine bunte Fantasiewelt. Foto: DFD Großkarol

In unserem Jugendzentrum herrschte eine Woche lang ausgelassene Stimmung. Drei verschiedene Faschingsfeiern sorgten für bunte Kostüme, fröhliche Tänze und jede Menge Spaß. Am Mittwoch feierten die deutschen Kindergartenklassen, am Donnerstag die Schülerinnen und Schüler der Klassen 0-4, und als krönender Abschluss am Freitag die der Klassen 5-8 der deutschen Abteilung.

Die jüngsten, die Kindergartenkinder, verwandelten das Jugendzentrum in eine bunte Fantasiewelt. Von Prinzessinnen über Superhelden bis zu tierischen Wesen – die Vielfalt der Kostüme war beeindruckend. Während der Faschingsfeier der Klassen 0-4 reichte die Palette von farbenfrohen Clowns bis hin zu märchenhaften Figuren, und die Klassenlehrerinnen schufen mit mitreißenden Spielen eine fröhliche Atmosphäre. Es war

mitreißend, als während der Feier der Klassen 5-8 die Schülerinnen und Schüler, die der deutschen Tanzgruppe angehören, stolz ihre einstudierten Choreografien präsentierten und begeisterten Applaus von ihren Mitschülern ernteten. Später zeigten sie den Zuschauern, wie es geht, und am Ende tanzten alle gemeinsam mit. Insgesamt zeigte sich, dass die Faschingsfeiern nicht nur als willkommene Abwechslung vom Schulalltag dienen, sondern auch als Plattform für Kreativität und Teamgeist. Die deutschen Klassengemeinschaften erlebten gemeinsam unvergessliche Momente, die noch lange in Erinnerung bleiben werden. Die Veranstaltungen, die über drei Tage hinweg stattfanden, brachten nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch uns als gesamte Gemeinschaft in ausgelassene Faschingsstimmung.

Hanna Miculas

Schrätele's und Dalmatiner feierten Fasching in Sathmar



Die Gute Laune Tanzgruppe brachte die Zuschauer zum herzhaften Lachen. Fotos: Gabriela Rist



Das Mumienspiel machte allen Kinder Spaß.



Tanz der schwäbischen Hexen

Schwäbische Hexen, Cruella de Vil und die Dalmatiner feierten unter anderem am 3. Februar im Wendelin-Fuhrmann-Saal Fasching. Das Fest begann bereits am Spätnachmittag mit Spielen und witzigen Wettbewerben für die Kinder. Mitglieder der Jugendorganisation „Gemeinsam“ bereiteten verschiedene Geschicklichkeitsspiele wie Becher voll Konfetti auf dem Kopf balancieren, Schokokuss-Wettessen, Simon sagt, Luftballontanz und Mumienspiel vor. Gegen Abend

wünschten Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, und Ingrid Steinbinder, stellvertretende Vorsitzende der DJS Gemeinsam den mehr als 100 Gästen gute Unterhaltung. Zusammen mit Géza Pakot, Pfarrer der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche, beteten die Anwesenden. Die Höhepunkte des Abends waren zweifellos die Tänze der „Schrätele's“, der schwäbischen Hexen und der Dalmatiner mit Cruella de Vil. Den Schrätele-Tanz führte die „Gemeinsam“-



Die Jury hatte eine schwere Entscheidung.

Kinder- und Jugendtanzgruppe vor. Bunte Lichteffekte und die Gespensterkleidung machten mit abwechselnder Musik den Auftritt zu einer spektakulären Performance. Die Dalmatiner und ihre Cruella de Vil erweckten die Mitglieder der „Gute Laune“-Tanzgruppe zum Leben und brachten mit ihrem witzigen Kostüm und Tanz alle Anwesenden zum herzhaften Lachen. Gelungene Faschingskostüme gab es viele. Unter den Teilnehmern des Faschingskostüm-Wettbewerbs konnte man Stewar-des-

sen, Rechtsanwälte mit Räubern und Polizisten, Ärzte, Maler, lebendige Teebeutel und Erdbeeren, Ritter und sogar den Kleinen Prinzen entdecken. Die Jury hatte keine leichte Aufgabe, sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen die drei Besten auszuwählen. Im Laufe des Abends konnte man außerdem sein Glück bei der Tombola versuchen, Krapfen essen, tanzen, sich unterhalten und sich an der Wahl der Herzkönigin beteiligen.

Gabriela Rist

Fasching der Grundschul Kinder im Ettinger-Lyzeum

Die Kinder der Klassen 0 bis 4 feierten am 2. Februar Fasching im Johann-Ettinger-Lyzeum in Sathmar. Die Aller kleinsten des Lyzeums durften sich für einen Tag verkleiden. Bereits am Morgen konnte man auf den Fluren des Grundschulgebäudes das fröhliche Gelächter der kleinen Prinzessinnen, Clowns, Märchen- und Zeichentrickfiguren sowie Haus- und Wildtiere hören. Es wurde viel gespielt, gebastelt und getanzt. In den Klassenzimmern fanden verschiedene lustige Wettbewerbe und Spiele statt. Die Faschingskostüme wurden mit Diplomen belohnt.



g.r. Es wurde gespielt, gebastelt und getanzt. Foto: Monika Schlangen



Fasching feierten über 100 Personen beim Faschingsball des Demokratischen Forums der Deutschen in Großkarol im Jugendzentrum des DFD. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Petrifelder Band. Nach Angaben der Organisatoren war der Ball auch eine Wohltätigkeitsinitiative:

Der Erlös aus den Spenden kommt dem deutschen Kindergarten und der Schule zugute. Wie es die Tradition will, war der Ball nicht komplett ohne einen Faschingskrapfen. Die Veranstaltung dauerte bis zum Morgengrauen und war von einer guten Stimmung geprägt.